

Gute Jute

Verteilung von Stoffbeuteln an der Uni Oldenburg zur Sensibilisierung für das Thema Umweltvermutzung durch Plastik

Besonders schönen Stoff zum Eintüten brachte Hilkes und Johannas farbenfrohe Malaktion zur Reduktion von Verpackungsmüll hervor.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Der Plastikverbrauch auf der Welt ist zu hoch. Deswegen wollten wir darauf aufmerksam machen und zur Verringerung des Plastikverbrauchs beitragen. Als Freiwillige haben wir die Verschwendung von Plastik, fehlendes Bewusstsein für Müll und Umweltschutz erlebt.“

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Am 2. Juli wollten wir einen Stand an der Uni Oldenburg im Rahmen des Internationalen Sommerfestes haben und die Möglichkeit bieten, Baumwollbeutel selbst zu gestalten. Durch Gespräche und ausgelegtes Infomaterial sollten die Besucher*innen auf mindestens sieben Folgen des Plastikverbrauchs aufmerksam gemacht werden. Zusätzlich wollten wir mindestens fünf Möglichkeiten aufzeigen, den Plastikverbrauch zu verringern.
- ✓ Am Ende des Festes sollten mindestens 50 Leute mitgemacht haben und mindestens 60 Baumwollbeutel weggegangen sein und mindestens 30 Leute sollten gesagt/die Einstellung haben, dass sie unsere Alternativen zu Plastik für umsetzbar halten und versuchen wollen, auf eine Verringerung ihres Plastikverbrauchs zu achten.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: Studierende der Uni Oldenburg und Besucher*innen des Sommerfestes
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Weitere Personen, die von der Aktion erfahren

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Im Vorfeld haben wir uns überlegt, wie wir die Beutel gestalten wollen und dazu Schablonen mit entsprechenden Motiven vorbereitet. Außerdem haben wir im Internet über das Thema Plastik/Plastiktüten/ Umweltverschmutzung recherchiert und mit den Informationen Infoblätter gestaltet. Am 2. Juli haben wir in Oldenburg vor der Uni zusammen mit der Masifunde Regionalgruppe einen Stand aufgebaut. Auf einem Tisch haben wir die Bastelutensilien, das Infomaterial und gestaltete Beutel als Eyecatcher ausgelegt. Auf den anderen Tischen wurde u.a. Essen von Masifunde verkauft.“

Um 16 Uhr hat das Sommerfest begonnen und nach ein paar Anlaufschwierigkeiten kamen regelmäßig Leute und haben Beutel gestaltet. Es konnten 2-3 Leute gleichzeitig malen, aber währenddessen kamen viele Leute vorbei und haben geguckt oder sich informiert. Wir haben alle Teilnehmenden angeleitet und

die Gestaltungsideen gezeigt. Außerdem haben wir erklärt, warum wir diese Aktion durchführen und auf das Infomaterial aufmerksam gemacht. Die Gestaltung der Beutel war umsonst, aber auf unseren Vorschlag hin haben viele etwas für Masifunde gespendet. Die gestalteten Beutel haben wir an einer Stellwand und einer Wäscheleine zum Trocknen aufgehängt, so dass sie gleichzeitig andere Besucher*innen angelockt haben. Da zwischenzeitlich relativ viel Andrang war, lag die Gestaltung der Beutel im Vordergrund und wir waren damit beschäftigt, Farbe und die anderen Materialien bereitzustellen, so dass weniger Zeit für Gespräche blieb. Bis ca. 21:30 Uhr wurden durchgängig Beutel bemalt, so dass am Ende fast alle (ca. 55) weg waren. Viele Besucher*innen haben sehr positives Feedback zu unserer Mitmach-Aktion und zu den bereitgestellten Schablonen gegeben.“



Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Die positive Rückmeldung und Resonanz der Besucher*innen und die Interaktion mit den Leuten. Außerdem die Kreativität, mit der die Leute aus den bereitgestellten Materialien noch viel mehr gemacht haben.

Probleme & ihre Überwindung: Wir haben relativ spät mit der konkreten Planung angefangen, so dass am Ende alles auf den letzten Drücker geregelt wurde und z.B. die Materialien gerade noch rechtzeitig ankamen. Außerdem war es schwer, über die Entfernung (Oldenburg und Göttingen) zu planen und sich zu besprechen. Durch die Verteilung von konkreten Aufgaben hat es aber dennoch ganz gut geklappt.

Inhaltlich hat unser Thema nicht in den Rahmen des internationalen Sommerfestes gepasst. Da wir einen gemeinsamen Stand mit „Masifunde“ hatten, ist unsere Thematik sehr in den Hintergrund gerückt. Nur teilweise konnten wir Teilnehmenden im persönlichen Gespräch darauf aufmerksam machen. Da Johanna auch mitverantwortlich für den Stand von Masifunde war, war sie Doppelbelastet.

Verbesserungsvorschläge: Auch wenn es für die Organisation sehr einfach war, dass wir uns an einen schon bestehenden Stand angeschlossen haben, würden wir nächstes Mal einen separaten machen. Außerdem würden wir darauf achten, dass die Thematik in den Gesamtkontext passt und dann auch in den Vordergrund kommt. Es wäre spannend, ein ähnliches Projekt mit anderen Zielgruppen, z.B. Passant*innen in der Innenstadt, durchzuführen, da unter Studierenden eher schon Bewusstsein für Plastikverbrauch vorhanden ist.

Eckdaten

Projektorganisatorinnen: Hilke Brandy (hilke.brandy@gmail.com) war mit dem ev-luth. Missionszentrum in Niedersachsen (ELM) in Südafrika. Johanna Niebuhr (johanna.niebuhr@gmx.de); war mit ev-luth. Missionswerk in Hermannsburg in Südafrika.

Projektdatum/-ort: 2. Juli 2014 / Oldenburg

Stichworte: Aktionstag, Ökologischer Fußabdruck, Plastik, Umwelt